

Quellenangabe zu Naturwissenschaftliche Grundbildung für alle - Ein Interview mit Roland Lauterbach

Prof. Dr. Roland Lauterbach

Biografisches

1969 wird Lauterbach in Heinrich Roths Arbeitsgruppe für Unterrichtsforschung am Pädagogischen Seminar der Universität Göttingen eingeladen, um an der Adaptation und Erprobung des us-amerikanischen integrierten mathematisch-naturwissenschaftlichen Curriculum *Science – A Process Approach (S-APA)* und einer anschließenden Neuentwicklung für die neue Primarstufe mitzuwirken. Roth war Mitglied der Bildungskommission des Deutschen Bildungsrates und maßgeblich an der wissenschaftsorientierten Ausrichtung der *Empfehlungen für das Bildungswesen der Bundesrepublik Deutschland* von 1970 beteiligt. Lauterbachs Voraussetzungen passten: Er hatte in den USA die High School besucht, an der University of Minnesota Physik und Mathematik studiert, in Göttingen in den Laboren der *Aluminium of Canada* gearbeitet und sich mit Erster und Zweiter Prüfung für das Lehramt qualifiziert. *SAPA* war ein von der American Association for the Advancement of Science initiiertes Curriculumprojekt, das lerntheoretisch strukturiert und empirisch validiert, eine methodische Integration der Naturwissenschaften vorsah.

Lauterbach befasst sich grundlegend mit unterschiedlichen Ansätzen zur Integration, deren konzeptuellen wie praktischen Konkretisierungen und Wirksamkeit. 1974 wird er Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Physikdidaktik am Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN), das als Forschungs- und Entwicklungsinstitut von Bund und Ländern auch international aktiv ist. Dort bleibt er zwanzig Jahre. Zunächst arbeitet er an der Fertigstellung des IPN-Curriculum für das 9. und 10. Schuljahr mit, das Physik exemplarisch fachüberschreitend thematisiert, u.a. für die Bereiche Elektronik, Mobilität, Energieversorgung, Produktion konkretisiert. Er etabliert einen naturwissenschaftsdidaktischen Schwerpunkt für den Primarbereich, entwickelt und erprobt Konzepte naturwissenschaftlicher Grundbildung für alle Bildungsstufen, Fort- und Weiterbildung, kombiniert und integriert informationstechnische und informatorische Elemente.

Er arbeitet in nationalen und internationale Fachgesellschaften mit, ist Mitbegründer der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU, wird wiederholt als Kurzeitexperte für den Ausbau naturwissenschaftlicher Grundbildung im Ausland tätig.

Das Interesse der Gesamtschulen in Schleswig-Holstein an einem integrierten naturwissenschaftlichen Unterricht initiiert 1989 ein länderübergreifende Projekt, das als *Praxis integrierte naturwissenschaftliche Grundbildung (PING)* von der Bund-Länderkommission für Bildungsplanung genehmigt und teilfinanziert wurde, später als deutscher Beitrag in das OECD-Projekt *Science, Mathematics and Technology Education* aufgenommen. Lauterbach ist konzeptionell wie organisatorisch maßgebend und fünf Jahre Projektleiter.

Nach seiner Habilitation mit einer Schrift zum Integrierten naturwissenschaftlichen Unterricht übernimmt er 1994 die Professur Didaktik des Sachunterrichts an der Universität Leipzig, 2002 die Professur und Leitung des Instituts Grundschuldidaktik und Sachunterricht der Universität Hildesheim.

Seit 2006 im Ruhestand, initiiert er selbstorganisierende Projekte, u.a. in der Seniorenbildung durch thematische Foren und Erlebniswochen, zur Modellierung und Praxis Generativer Unterrichtsplanung in Lehreraus- und Fortbildung, informelle Abendgespräche *Wie wollen wir leben?* Damit setzt er seine zentrale Idee fort: Bildung nicht als abgeschlossenen Prozess zu denken, sondern als dynamischen, generativen der verantwortlichen Mitwirkung und Integration zu leben.